



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Karin Bartl

Qasr Mushash-Survey, Jordanien: Die Arbeiten der Jahre 2014

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **2 • 2015**

Seite / Page **50–56**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1662/4578> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2015-2-p50-56-v4578.9

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching** (jahresbericht@dainst.de)

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2015-2 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2015 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



QASR MUSHASH SURVEY, JORDANIEN



Die Arbeiten des Jahres 2014

Außenstelle Damaskus der Orient-Abteilung des DAI
von Karin Bartl

e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2015 · Faszikel 2
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2015-2-12-7



The early Islamic site of Qasr Mushash east of Amman is characterized by a variety of different types of architectural units such as representative, domestic and hydraulic structures, distributed over two widely separated areas of settlement. The investigations are focused on the preparation of the topographical plan of the site and the complete documentation of the individual structures. The data generated so far form the basis for the definition of the function of the site which might have been used as a caravan halt as well as a temporary residence for elites.

Der 40 km östlich der jordanischen Hauptstadt Amman gelegene frühislamische Fundplatz Qasr Mushash ist seit Herbst 2011 Gegenstand eines umfassenden Forschungsprojektes des DAI und des jordanischen Department of Antiquities (DoA) (Abb. 1). Neben den bis 2012 durchgeführten Surveyarbeiten, die der Aufnahme aller archäologischen Fundstellen in einem Radius von 10 km um den namensgebenden Fundplatz dienen, bilden

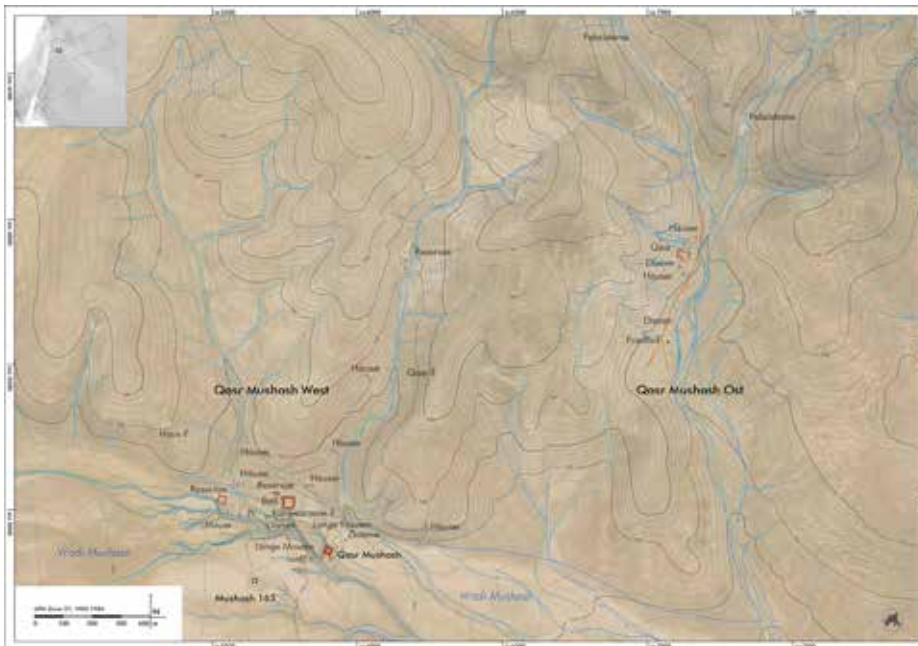
Kooperationspartner: Department of Antiquities of Jordan (DoA).

Leitung des Projektes: K. Bartl, G. Bisheh (DoA).

Team: H. Saleh (DoA), F. Bloch, C. Bührig, R. Neef, J. Ostheimer, M. Posselt, Th. Urban.



1



2

- 1 Blick von Nordwesten (Foto: Th. Urban, DAI Orient-Abteilung).
- 2 Gesamtplan von Qasr Mushash West und Qasr Mushash Ost (Plan: Th. Urban, DAI Orient-Abteilung).

topographische Untersuchungen, Planerstellungen, bauhistorische, hydrologische und archäologische Arbeiten verschiedene Aspekte des Projektes. Primäre Zielsetzung ist die Funktionsbestimmung der Anlage.

Der etwa 4 km² umfassende Siedlungsplatz wird allgemein zur Gruppe der frühislamischen „Wüstenschlösser“ gezählt, repräsentativen Anlagen in abgelegenen Regionen der östlichen Wüstengebiete von Bilad ash-Sham. Als mögliche Funktionen dieser Komplexe wurde die Nutzung als temporäre Herrscherresidenzen, als Landgüter, als Karawanenstationen oder auch eine Kombination dieser Möglichkeiten angenommen.

Die Architekturbefunde des Platzes verteilen sich auf zwei, etwa 1,5 km voneinander entfernte Bereiche (Qasr Mushash West, Qasr Mushash Ost) und umfassen in beiden Arealen eine Vielzahl von Gebäudestrukturen, zu denen mehrere quadratische Anlagen mit großem Innenhof des sog. „Qasr“-Typs (arab. Qasr = Befestigung, Fort), zahlreiche Wasserspeicher und -verteilungseinrichtungen, Wohnbauten sowie ein Bad gehören.

Die 2014 durchgeführten Arbeiten umfassten Untersuchungen zur Ökologie der Region, die abschließende bauliche Gesamtaufnahme des namengebenden Qasr am Nordufer des Wadi Mushash sowie die Klärung von Detailfragen im Qasr und im Bad. Geophysikalische Untersuchungen im östlichen Siedlungsbereich ermöglichten die Vervollständigung des topographischen Gesamtplans (Abb. 2).

Der Fundplatz Qasr Mushash liegt am Rand der jordanischen Wüstensteppe in einem Gebiet mit weniger als 100 mm jährlichen Niederschlags. Permanent nutzbare Wasserquellen wie Flüsse, Bäche und Brunnen finden sich hier nicht, die Wasserversorgung kann daher nur über das Grundwasser sowie über das sog. water harvesting, d. h. das Aufstauen und Verteilen des Winterregens, erfolgen. Die gesamte Region weist heute nur sehr wenig Vegetation auf (Abb. 3), was jedoch nach Auskunft erster Analysen durch R. Neef (DAI Zentrale, Referat für Naturwissenschaften) auf die Degradation



3



4



5

- 3 Natürliche Vegetation im Gebiet von Qasr Mushash (Foto: K. Bartl, DAI Orient-Abteilung).
- 4 Vertikalansicht des Qasr (3D image scans und Montage: Th. Urban, DAI Orient-Abteilung).
- 5 Vertikalansicht des Eingangsbereichs des Qasr (3D image scans und Montage: Th. Urban, DAI Orient-Abteilung).

infolge anthropogen verursachter Übernutzung zurückzuführen ist. Das heutige Landschaftsbild und die gegenwärtigen ökologischen Bedingungen entsprechen daher sehr wahrscheinlich nicht den naturräumlichen Gegebenheiten der römischen bis frühislamischen Zeit. Das weitgehende Fehlen paläoökologischer Daten in der Region erschwert jedoch die Rekonstruktion der ursprünglichen Situation. Antike Holzkohle, die sich in den Kalkmörtelverputzschichten zahlreicher Baustrukturen von Qasr Mushash erhalten hat, bildet daher eine wichtige Informationsquelle zur regionalen Vegetation und damit zum Landschaftsbild in spätantiker/frühislamischer Zeit.

Das am Rand des westlichen Siedlungsbereichs gelegene Qasr Mushash bildet den Kern der frühislamischen Anlage und stellt zugleich das einzige aufrecht stehende Monument in diesem Bereich dar. Der gegenwärtige fragmentarische Zustand ist durch starke Verschüttungen im zentralen Bereich gekennzeichnet, die möglicherweise durch ein antikes Erdbeben verursacht wurden. Rezente Störungen im Norden, Süden und Osten des Gebäudes erschweren die Definition und Datierung der das Qasr ursprünglich an drei Seiten umgebenden Gebäude, deren erkennbare bauliche Reste eher ungeplant wirken.

Das Qasr ist ein relativ kleiner Quadratbau von 27 m Seitenlänge ohne Bastionen oder Ecktürme und wurde aus grob behauenen Kalksteinen errichtet (Abb. 4). Es umfasst 14 Räume, die sich um einen Innenhof von 13 × 13 m gruppieren. Spuren von Kalkmörtel belegen einen ursprünglichen Verputz der Innenraumwände. Der Fußboden besteht zumindest im Eingangsbereich aus großen, sorgfältig verlegten Steinplatten. Aufgrund der relativ geringen Menge des vorhandenen Steinschutts im Innenbereich ist wohl von einer Einstöckigkeit des Gebäudes auszugehen. Wie die bautechnischen Untersuchungen gezeigt haben, wurden einige Räume im Rahmen ihrer Nutzungszeit modifiziert, beispielsweise durch Veränderung der Zugänge.

Durch die 2014 durchgeführten Sondierungen im östlich gelegenen Eingangsbereich (Abb. 5) konnte die genaue Lage einer frühislamischen



6



7

6 Frühislamische Inschrift im Eingangsbereich des Qasr (Foto: K. Bartl, DAI Orient-Abteilung).

7 Kalkmörtelfragmente aus dem Eingangsbereich des Qasr (Foto: K. Bartl, DAI Orient-Abteilung).

Inschrift bestimmt werden, die bereits 2013 in Teilen erfasst worden war. Sie ist an der südlichen Wand des Qasr-Eingangs in Form eines Graffito angebracht und besteht aus einer Zeile, die im Duktus einer Bauinschrift abgefasst ist (Abb. 6). Leider nennt sie weder den Namen des Qasr-Erbauers noch das Jahr der Errichtung. Sie belegt, dass es nach der durch Keramikfunde belegten Gründung und Nutzung des Qasr in römischer und spätrömisch-frühbyzantinischer Zeit eine frühislamische Nutzungsphase gab, in der das Qasr entweder in weiten Teilen neu errichtet oder renoviert wurde. Auffallende Funde bildeten die zahlreichen Fragmente von Verputzresten aus Kalkmörtel im Füllschutt (Abb. 7). Sie führen ebenso wie die Kalkmörtelfunde aus anderen Siedlungsbereichen zur Frage nach den Möglichkeiten des Kalkbrennens in der heute völlig baumlosen Umgebung. Erste paläobotanische Analysen der Holzkohlenreste durch R. Neef belegen die Nutzung lokaler Hölzer, wie z. B. von Tamarisken, und deuten auf eine gegenüber dem heutigen Zustand weniger degradierte Umwelt. Gegenwärtig durchgeführte ¹⁴C-Untersuchungen an den im Kalkmörtelverputz vorhandenen Holzkohlenstückchen sollen Aufschluss über die absolute Datierung der Anlage geben.

Das im Zentrum des westlichen Siedlungsteils von Qasr Mushash gelegene Bad bildet eine typische Komponente frühislamischer „Wüstenschlösser“, wie Beispiele aus den benachbarten, wohl annähernd zeitgleichen Anlagen Qusayr Amra oder Hallabat zeigen. Das Bad liegt zwischen einem rechteckigen Reservoir im Westen und einer großen, quadratischen Anlage des Qasr-Typs im Osten, die durch rezente Raubgrabungen sehr stark gestört ist (Abb. 8). Bereits während der ersten Untersuchungen der Ruine durch Gh. Bisheh (DoA) in den 1980er-Jahren war das Bad Gegenstand von Sondierungen gewesen, durch die die Grundstruktur ermittelt werden konnte. Die 2014 durchgeführten Arbeiten, die in der kommenden Kampagne fortgesetzt werden sollen, dienen der Klärung des genauen baulichen Zusammenhanges von Reservoir, Bad und Qasr. Da diese drei Komponenten ein häufiges Merkmal von Karawanenstationen sind, könnte in der Beantwortung dieser Frage der Schlüssel zur Funktionsbestimmung der Anlage liegen.



8



9

- 8 Zentraler Bereich mit Reservoir, Bad und Quadratanlage in Qasr Mushash West (gelb markiert), Sondagenbereich (rot markiert) (Foto: Th. Urban, DAI Orient-Abteilung).
- 9 Vertikalansicht der Sondage im Bad (3D image scans und Montage: Th. Urban, DAI Orient-Abteilung).

Die Sondierungen im nördlichen Teil des Bades konnten belegen, dass ein direkter baulicher Zusammenhang zwischen dem Bad und der großen Quadratanlage von 40 × 40 m Seitenlänge mit Innenhof besteht. Die Außenmauern dieses Gebäudes bestehen aus einem Sockel aus grob behauenen Kalksteinen und aufgehendem Lehmziegelmauerwerk und grenzen direkt an die Badaußenmauern an (Abb. 9). Durch die Freilegungen konnte auch die ursprüngliche Zugangssituation geklärt werden, die über eine mit Kalksteinbruchstücken gepflasterte Stufe zum Eingang führte. Im unteren Bereich des Durchgangs wurden Reste einer Wandverkleidung aus Marmorplatten *in situ* aufgefunden (Abb. 10). Einige der Marmorplatten scheinen ursprünglich bemalt gewesen zu sein, wie ein Fragment mit stilisiertem Blütendekor andeutet (Abb. 11). Funde eines kleinen halbrunden Stuckfensterrahmenfragments sowie einiger Glasscheibenfragmente deuten auf eine ursprüngliche Badbelichtung in Form kleinteiliger Stuckfenster (Abb. 12). Wandverkleidung und Stuckfenster bilden Hinweise für eine recht repräsentative Raumausstattung und führen zur Frage nach der sozialen Stellung der Badbenutzer. Weitere geplante Untersuchungen werden sich mit den technischen Aspekten wie dem Wasserzulauf und-ablauf befassen.

Neben den Detailuntersuchungen im Siedlungsteil Qasr Mushash West konnten durch die Ergebnisse der geophysikalischen Prospektionen im 1,5 km entfernt gelegenen Siedlungsbereich Qasr Mushash Ost die dort obertägig erkennbaren Befunde ergänzt werden. Diese bestehen neben einer weiteren Quadratstruktur von etwa 22 m Seitenlänge und 11 um einen Hof angeordneten Räumen aus Dammanlagen an verschiedenen Wadibereichen, Resten einfacher Wohnbauten sowie mehreren großen Felszisternen (Abb.13), die in einiger Entfernung zum Siedlungsbereich liegen.

Die geomagnetischen Untersuchungen belegen neben der bereits obertägig erkennbaren Quadratstruktur des Qasr-Typs verschiedene weitere Rechteck- und Quadratstrukturen in unmittelbarer Nähe des Hauptbaus. Hierbei handelt es sich wahrscheinlich um einen östlich vorgelagerten Hof, einen Torbau sowie um Wasserinstallationen wie Reservoirs (Abb. 14). Formal lässt sich



10



11



12a



12b

der Quadratbau daher mit dem heute nicht mehr existenten „Schloss“ in al-Muwaqqar vergleichen, das Ende des 19. Jahrhunderts von A. Musil dokumentiert wurde und etwa 20 km westlich von Qasr Mushash entfernt im gleichnamigen Dorf lag. Nach Ausweis der Oberflächenkeramik datiert Qasr Mushash Ost etwa in den gleichen Zeitraum wie Qasr Mushash West. Im Gegensatz hierzu konnten jedoch bisher keine Hinweise auf eine vorislamische Vorgängeranlage wie in Qasr Mushash West festgestellt werden. Als Funktion der Anlage wäre die Nutzung als repräsentativer Wohnbau oder kleine Residenz denkbar.

Nach gegenwärtigem Kenntnisstand dürfte sich die Gesamtanlage von Qasr Mushash aus einem kleinen Wachtposten der römisch-spätromisch/frühbyzantinischen Zeit in frühislamisch/umayydischer Zeit zu einer komplexen Ansiedlung mit verschiedenen Nutzungsbereichen entwickelt haben.

Qasr Mushash West besteht neben dem ursprünglich militärisch genutzten Qasr aus einem möglicherweise öffentlich genutzten Zentralbereich mit Bad, Reservoir sowie einer großen, formal an den Gebäudetyp der Karawanserei erinnernden Quadratanlage, daneben aus wahrscheinlich privat genutzten Wohnhäusern sowie verschiedenen hydraulischen Anlagen. Qasr Mushash Ost weist eine möglicherweise zu Wohn- und Repräsentationszwecken genutzte Quadratanlage auf, daneben kleine Wohnhäuser im Norden sowie ebenfalls mehrere hydraulische Anlagen.

Vielzahl und Varianz der Architekturstrukturen könnten als Hinweise auf ein multifunktionales Nutzungskonzept im o. g. Sinne verstanden werden. Der zentrale Komplex in Qasr Mushash West könnte danach u. a. als Karawanenhalt auf der Route zwischen Amman/Philadelphia und dem Wadi Sirhan genutzt worden sein, die Anlage in Qasr Mushash Ost bildete möglicherweise einen residenzartigen Komplex. Zukünftige Datenauswertungen werden sich mit der Überprüfung dieses Modells befassen.

10 Marmorplatten *in situ* im Durchgangsbereich des Bades (Foto: K. Bartl, DAI Orient-Abteilung).

11 Bemaltes Marmorplattenfragment aus dem Bad (Foto: K. Bartl, DAI Orient-Abteilung).

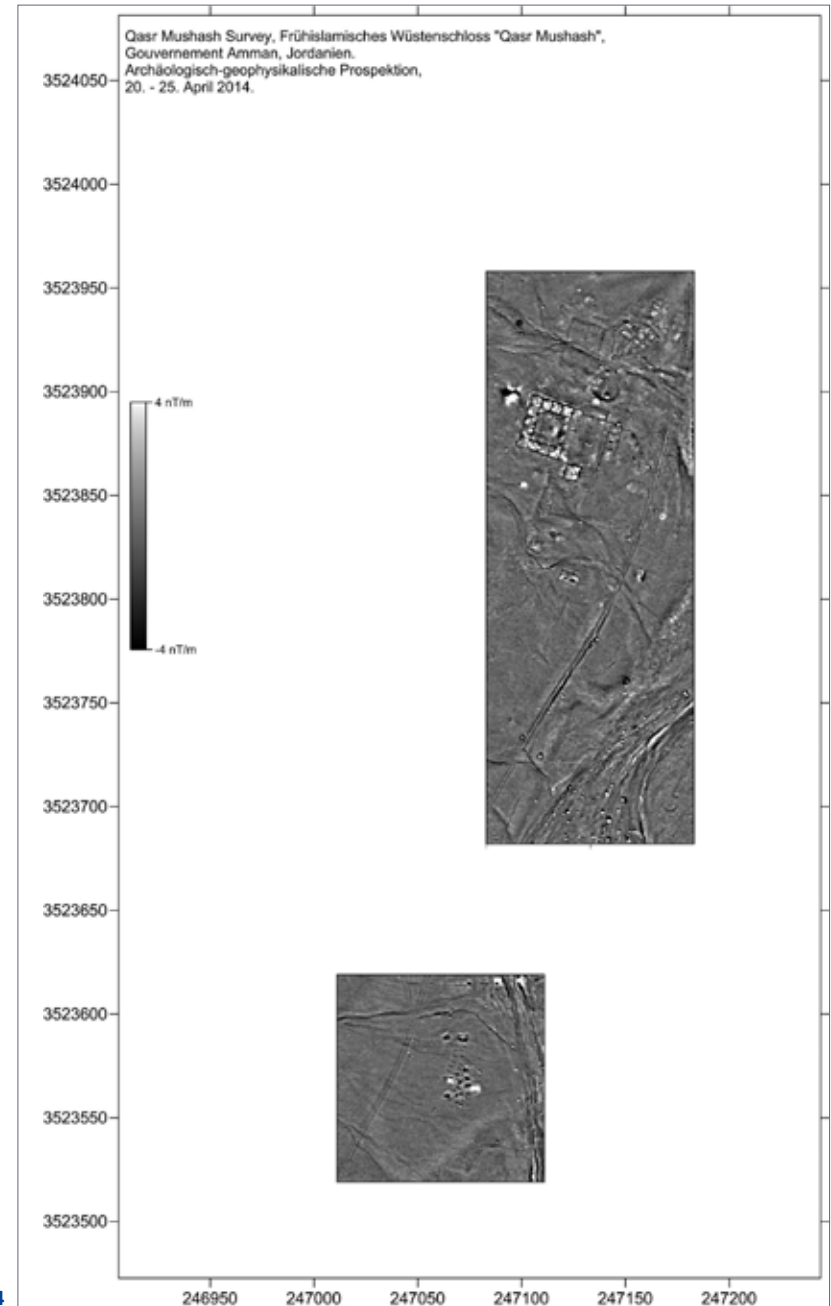
12a+b Fragment eines Stuckfensters aus dem Bad (Foto: K. Bartl, DAI Orient-Abteilung).



13

13 Felszisterne in Qasr Mushash Ost (Foto: K. Bartl, DAI Orient-Abteilung).

14 Ergebnisse der geomagnetischen Prospektionen in Qasr Mushash Ost (Darstellung: M. Posselt, DAI Orient-Abteilung).



14